



Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2014

Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2014
Die deutsche Wirtschaft hat zum Jahresende wieder Fahrt aufgenommen: Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) bereits in seiner Schnellmeldung am 13. Februar 2015 mitgeteilt hatte, war das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im vierten Quartal 2014 - preis-, saison- und kalenderbereinigt - um 0,7 % höher als im dritten Quartal 2014. Die konjunkturelle Lage hat sich nach dem schwungvollen Jahresauftakt (+ 0,8 % im ersten Quartal) und der Schwächephase im Sommer (- 0,1 % im zweiten und + 0,1 % im dritten Quartal) zum Ende des Jahres stabilisiert. Wie bereits berichtet, ergibt sich daraus für das gesamte Jahr 2014 ein Anstieg von + 1,6 % (auch kalenderbereinigt), der sogar noch etwas höher ausfällt als das im Januar veröffentlichte vorläufige Ergebnis. Positive Impulse kamen im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) vor allem aus dem Inland. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben noch einmal um 0,8 %, die staatlichen Konsumausgaben waren um 0,2 % höher als im Vorquartal. Darüber hinaus entwickelten sich auch die Anlageinvestitionen positiv: In Ausrüstungen (+ 0,4 %) und sonstige Anlagen (+ 0,2 %) wurde etwas, in Bauten sogar deutlich mehr investiert (+ 2,1 %) als im dritten Quartal 2014. Wenig Bewegung gab es bei den Vorräten (negativer Wachstumsbeitrag von - 0,2 Prozentpunkten). Insgesamt trug die inländische Verwendung mit + 0,5 Prozentpunkten zum BIP-Wachstum im vierten Quartal 2014 bei. Die Nachfrage aus dem Ausland ist im vierten Quartal 2014 ebenfalls nochmals deutlich gestiegen: Den vorläufigen Berechnungen zufolge wurden 1,3 % mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als im dritten Quartal 2014 (preis-, saison- und kalenderbereinigt). Allerdings erhöhten sich die Importe in ähnlicher Größenordnung (+ 1,0 %). Dadurch hatte der Außenbeitrag - also die Differenz aus Exporten und Importen - rechnerisch einen Anteil von + 0,2 Prozentpunkten am BIP-Wachstum. Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Vorjahresvergleich: Im Vorjahresvergleich hat sich das Wirtschaftswachstum seit dem Sommer etwas beschleunigt: Das preisbereinigte BIP stieg im vierten Quartal 2014 um 1,6 % (kalenderbereinigt + 1,4 %), nach + 1,2 % im dritten Quartal (auch kalenderbereinigt). Die Wirtschaftsleistung im vierten Quartal 2014 wurde nach vorläufigen Berechnungen von 43,0 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das waren 412 000 Personen oder 1,0 % mehr als ein Jahr zuvor (Pressemittteilung 55/15 vom 19. Februar 2015). Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität, gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde, lag ersten vorläufigen Berechnungen zufolge knapp unter dem Niveau des Vorjahres (- 0,1 %). Je Erwerbstätigen ist sie dagegen um 0,6 % gestiegen. Auch im Vorjahresvergleich kamen die Wachstumsimpulse im vierten Quartal 2014 vor allem aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben stiegen um 1,7 %, die Konsumausgaben des Staates um 1,5 %. In Ausrüstungen - darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge - wurde preisbereinigt 2,4 % mehr investiert als im vierten Quartal 2013. Die Bauinvestitionen stiegen um 1,8 %, was insbesondere an Zuwächsen bei den Wohnbauten und beim öffentlichen Tiefbau lag. Lediglich der Vorratsabbau bremste das BIP-Wachstum (- 0,8 Prozentpunkte). Insgesamt stieg die inländische Verwendung um 1,0 %. Daneben setzte aber auch der weiterhin dynamische Außenhandel positive Impulse: Es wurden preisbereinigt 4,7 % mehr Waren und Dienstleistungen exportiert als vor einem Jahr. Die Importe stiegen im selben Zeitraum mit + 3,7 % nicht ganz so stark. Dadurch ergibt sich für den Außenbeitrag als Saldo zwischen Exporten und Importen ein rechnerischer Wachstumsbeitrag zum BIP von + 0,7 Prozentpunkten im Vergleich zum Vorjahr. Auf der Entstehungsseite des Bruttoinlandsprodukts war die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im Schlussquartal 2014 in fast allen Wirtschaftsbereichen höher als ein Jahr zuvor: Das Baugewerbe und die Unternehmensdienstleister verzeichneten jeweils einen kräftigen Anstieg von 2,5 %. Daneben konnten auch das Verarbeitende Gewerbe (+ 1,1 %) sowie fast alle Dienstleistungsbereiche ihre Wirtschaftsleistung im Vorjahresvergleich steigern. Insgesamt war die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche um 1,3 % höher als im vierten Quartal 2013. In jeweiligen Preisen gerechnet, war das Bruttoinlandsprodukt im vierten Quartal 2014 um 3,2 % und das Bruttonationaleinkommen um 2,8 % höher als im vierten Quartal 2013. Das Volkseinkommen nahm insgesamt ebenfalls um 2,8 % zu, die Komponenten trugen aber unterschiedlich stark dazu bei: Während sich das Arbeitnehmerentgelt kräftig um 3,6 % erhöhte, stiegen die Unternehmens- und Vermögenseinkommen nach ersten vorläufigen Berechnungen lediglich um 0,9 %. Die Bruttolöhne und -gehälter der Arbeitnehmer waren um 3,7 %, die Nettolöhne und -gehälter um 3,3 % höher als vor einem Jahr. Im Durchschnitt je Arbeitnehmer stiegen die Löhne und Gehälter weniger stark (brutto um 2,5 % und netto um 2,1 %), da auch die Anzahl der Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahresquartal zunahm (+ 1,2 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 3,2 % und damit stärker als die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen (+ 2,4 %). Neben der Erstberechnung des vierten Quartals 2014 hat das Statistische Bundesamt auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die ersten drei Quartale sowie für das Jahr 2014 überarbeitet. Wie bereits in der Schnellmeldung vom 13.02.2015 berichtet, ergaben sich dabei in den ersten drei Quartalen keine wesentlichen Änderungen für das BIP insgesamt. Lediglich für das Jahr 2014 wurde die Wachstumsrate um 0,1 Prozentpunkte nach oben revidiert. In einzelnen Komponenten des BIP kam es aber zum Teil zu deutlichen Korrekturen. Darüber hinaus kann es wie üblich bei saison- und kalenderbereinigten Reihen zu geänderten Ergebnissen in der gesamten Zeitreihe ab 1991 kommen. Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen können auf den Internetseiten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen abgerufen werden. In der Fachserie 18 "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen", Reihe 1.2 "Vierteljahresergebnisse" sowie Reihe 1.3 "Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV 4.1" stehen tiefer gegliederte Ergebnisse zur Verfügung. Diese und weitere Veröffentlichungen sind unter Publikationen erhältlich. Ein ausführlicher Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen findet sich ebenfalls im Internet. >>> Methodische Kurzbeschreibung

Weitere Auskünfte gibt:
VGR-Infoteam
Telefon: +49 611 75 2626
 Kontaktformular
 Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 4. Quartal 2014 (PDF, 149 kB, Datei ist nicht barrierefrei)

Pressekontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Firmenkontakt

Statistisches Bundesamt

65189 Wiesbaden

destatis.de/
poststelle@destatis.de

Das Statistische Bundesamt ist der führende Anbieter amtlicher statistischer Informationen in Deutschland. Wir sind rund 2 400 Beschäftigte, die in Wiesbaden, Bonn und Berlin statistische Informationen erheben, sammeln, aufbereiten, darstellen und analysieren. Wir liefern die statistischen Informationen, die notwendig sind für die Willensbildung in einer demokratischen Gesellschaft und die Entscheidungsprozesse in der Marktwirtschaft. Wir garantieren, dass unsere Einzeldaten neutral, objektiv sowie wissenschaftlich unabhängig sind und vertraulich behandelt werden. Unsere Leistungsfähigkeit beruht auf der Kompetenz und Kundenorientierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In Wiesbaden betreiben wir die größte Spezialbibliothek für Statistik in Deutschland. Das Statistische Bundesamt ist eine selbstständige Bundesoberbehörde. Es gehört zum Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Innern, das die Dienstaufsicht ausübt. Wichtige organisatorische, personelle und finanzielle Fragen kann das Statistische Bundesamt nur mit Zustimmung des Bundesministeriums des Innern entscheiden. Die Fachaufsicht führen die Bundesministerien, die für die jeweiligen Statistiken zuständig sind. Sie müssen sicherstellen, dass die Statistiken so durchgeführt werden, wie es der entsprechende Rechtsakt anordnet. Bei der eigentlichen fachstatistischen Arbeit, nämlich der methodischen und technischen Vorbereitung und Durchführung von Statistiken, sind wir unabhängig und nicht weisungsgebunden.